

VORREDE.

Die Königlich schwedische Akademie der Wissenschaften bewahrt als eine theure Erinnerung an ihr berühmtes Mitglied und ihren langjährigen Schriftführer J. J. Berzelius eine umfangreiche Sammlung von Briefen, die dieser von ausländischen Gelehrten empfangen hatte. Besonders zahlreich sind die Briefe derjenigen ausländischen Forscher, die in jüngeren Jahren das Glück hatten, als Schüler in nahe persönliche Berührung mit dem nordischen Meister zu treten, unter ihnen F. Wöhler, E. Mitscherlich, H. und G. Rose und G. Magnus. Die innigsten Bande der Freundschaft vereinigten auch fernerhin diese Männer mit ihrem Lehrer, der seinerseits wieder niemals aufhörte, seinen ehemaligen Schülern die wärmste Zuneigung und das lebhafteste persönliche Interesse entgegen zu bringen. Mit ihnen allen stand er während einer langen Reihe von Jahren im Briefwechsel. Dass diese Briefe manches von

wissenschaftlichem und biographischem Interesse bieten müssen, ist natürlich, und allmählich dürften wohl die meisten Briefe an und von Berzelius zur Veröffentlichung gelangen. Einstweilen liegt im Druck nur die Correspondenz mit Liebig und Mitscherlich vor, abgesehen von den Auszügen aus Wöhler's Briefen an Berzelius, die ich vor etwa sechzehn Jahren herausgab.

Zur Zeit der Gedenkfeier, die anlässlich von Berzelius' fünfzigjährigem Todestage in Stockholm begangen wurde, hatte ich Gelegenheit, die Briefe von G. Magnus an Berzelius durchzusehen, und da ich fand, dass dieselben sich zum grossen Theil für die Oeffentlichkeit eigneten, erbat ich mir von der Akademie die Erlaubniss zu deren Veröffentlichung aus. Indessen gelang es mir, auch die Briefe von Berzelius an Magnus in die Hände zu bekommen, die seine noch lebende hochbetagte Wittwe, Frau Geheimrätthin Bertha Magnus in Berlin, pietätvoll aufbewahrt hatte. Nachdem sie von ihr der Königlichen Akademie der Wissenschaften in Berlin übergeben worden waren, wurden sie, durch freundliche Vermittelung des Herrn Geheimrath Professor Emil Fischer, zu meiner Verfügung gestellt.

Die Briefe von Berzelius, sechzig an der Zahl, sind schwedisch, die von Magnus an ihn, gegen vierzig, deutsch geschrieben. Aus diesem Briefwechsel wird hier das Wesentlichste mitgetheilt. Ausgelassen wurde nur, was sich theilweise nicht für die Oeffentlichkeit eignet, theilweise nicht das Interesse derjenigen Kreise beanspruchen kann, an welche sich diese Schrift vor allem wendet. Berzelius' Briefe gebe ich in deutscher Uebersetzung, die von Fräulein H. Rosen und Frau Professor E. Freudenthal ausgeführt wurde. In den Briefen von Magnus ist die ursprüngliche Orthographie so gut wie vollständig beibehalten worden.

G. Magnus war ein hochangesehenes und wirksames Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin und hat in ihren Schriften viele von seinen werthvollen Untersuchungen veröffentlicht. Auch in anderer Weise, durch die von Frau Geheimrath Magnus errichtete »Gustav Magnus-Stiftung« wurde sein Andenken innerhalb dieser Akademie bewahrt. In seinen Briefen berührt Magnus oft wissenschaftliche Verhältnisse in Berlin und schildert den Kreis von Forschern, dem er dort angehörte. In allen diesen Umständen hat der Herausgeber dieser Blätter aus einer vergangenen Zeit den

x

Anlass zu finden geglaubt, sie ehrerbietigst
der Königlichen Akademie der Wissenschaften
in Berlin zu widmen und bei Gelegenheit der
Feier ihres zweihundertjährigen Bestehens zu
überreichen, die die Akademie am 19. und
20. März begehen wird.

Helsingfors, im März 1900.

Edvard Hjelt.